

Miesbacher Merkur

Lokalteil

ROSEN ERLEBEN
 Am Samstag, 31. Mai
 von 9.00 – 16.00 Uhr
10% auf ALLES!
 Viele 10-€-Angebote
BAYERSCHMIDTPARFÜMERIEN
 Tegernseer Straße 1 · 83703 Gmund · Tel.: 75440

WARNGAU
 Angebot der VIVO: Kunst schöpfen aus
 der blauen Tonne » HOLZKIRCHNER MERKUR



FISCHBACHAU
 Herbaria: Gegen Umzug ist kein
 Kraut gewachsen » MIESBACHER MERKUR

www.lokal-auktion.de
 Das Schnäppchenportal Ihres lokalen Fachhandels

DIENSTAG, 27. Mai 2008

NR. 121 | SEITE 1

Liabe Leit!



De Parkplätz und de Straßn san wieda voi, an Bushoitestain und an de Bahnhöf stengan Menschn mit Aktnkoffan, und am Straßrand sorgn wieda de Schuiweghäifa fia de notwendige Sicherheit und Ordnung. Koa Zweife – seit gestern san de Pfingstferien aus. Vorbei, Schluss mim siaßn Nixdoa. Vui san gestern vamaulich wehmütig in d'erste Arbats- und Schuiwoch gstart, aba es gibt aa Leit, de wo si scho a bisserl grein, dass de Ferien vorbei san.

Meine Schreiberling aus de Redaktiona zum Beispui. De ham nämli eahna liabe Not ghobt, wenn s'in de letzn zwoa Wocha vasuacht ham, dass' jemandn fia an Artikl daglangan. Ois, wirklich ois war ausgflogn. Gestern dagegn warn de Bürostituih wieda brav bsetzt. Und Hand aufs Herz, liabe Eltern: Seid's Ihr ned aa a bisserl froh, dass de Kinder und Ehemanner oder -fraun jetzad wieda in eahna Klassenzimmer und an de Arbeitsplätz guad aufgraamt san? Wenigstns so a bisserl? I vamut scho, moant

Eia Stichel-Hex



Landkreissportler in Feierlaune

Beste Stimmung im Schlierseer Bauernhofmuseum von Markus Wasmeier: Die Heimatzeitung und die Weißbierbrauerei Hopf ehrten dort gestern die Landkreissportler des Jahres 2007 – gewählt von den Lesern der Heimatzeitung. Norbert Gottlöber (m.), Leiter der Außenredaktionen der Heimatzeitung, und Sportredakteurin Sabine Wittmann (2.v.l.) stießen an mit (v.l.): Elmar Sternath, Ramona Hagn, Amelie Kober und Natalie Geisenberger (wir berichten noch). JHD / FOTO: LEDER

DER DIREKTE DRAHT

Geschäftsstellen und Redaktionen
Miesbach: Schlierseer Straße 4, 83714 Miesbach, Telefon (0 80 25) 2 85-0
 Geschäftsstelle: Fax (0 80 25) 2 85-39
 Redaktion: Fax (0 80 25) 2 85-33
 E-Mail: mb-merkur@merkur-online.de
Holzkirchen: Thanner Straße 4, 83607 Holzkirchen, Telefon (0 80 24) 90 65-0, Fax (0 80 24) 90 65-22
 E-Mail: holz-merkur@merkur-online.de
Tegernsee: Rosenstraße 2, 83681 Tegernsee, Telefon (0 80 22) 91 68-0
 Geschäftsstelle: Fax (0 80 22) 91 69-10
 Redaktion: Fax (0 80 22) 91 68-20
 E-Mail: teg-zeitung@merkur-online.de

EIGENE FRAU GETÖTET

Schattenseite kommt ans Licht

Warum? Das ist die Frage, die sich viele Bürger im Tegernseer Tal stellen. Warum hat Kirchenmusiker Hans-Martin Rauch seine Ehefrau erstochen? Recherchen der „Nürnberger Nachrichten“ haben ergeben: Der 63-Jährige soll als Kantor in Nürnberg eine Affäre gehabt haben, aus der auch ein Kind hervorging.



Als Genie an der Orgel machte sich Hans-Martin Rauch einen Namen. FOTO: ARCHIV LEDER

VON JULIA WÖLKART

St. Quirin – Drei Stiche mit einem Küchenmesser haben Barbara Rauch getötet, einmal zielt ihr eigener Mann auf ihren Rücken, zweimal traf die Mordwaffe die 59-Jährige im Brustbereich. Ein großer Schock für die evangelische Kirchengemeinde in Bad Wiessee, für die Hans-Martin Rauch als Organist tätig gewesen ist. „Es herrscht absolute Fassungslosigkeit“, sagt Pfarrerin Irene Geiger-Schaller. Man habe den bekannten Musiker sehr geschätzt, auch als Freund. Niemand hat eine

Erklärung für die Tat. Sie kam für alle überraschend. Die Polizei hält sich bedeckt, trotz des umfassenden Geständnisses Rauchs. „Das Motiv liegt im privaten Bereich“, heißt es in einer Mitteilung. Dass die Ehe von Barbara und Hans-Martin Rauch während der Zeit, als das Paar in Nürnberg lebte, Risse bekommen haben muss, lassen jetzt die Recherchen der „Nürnberger Nachrichten“ vermuten. Der damals als Kantor tätige Rauch hatte eine Beziehung mit einer um viele Jahre jüngeren Frau. Sie

wurde schwanger. Innerkirchlich habe die Position Rauchs wegen einer außerrechtlichen Vaterschaft gelitten, schreibt die Zeitung in ihrer heutigen Ausgabe. 2001 hatte der Musiker sein Amt in Nürnberg aufgegeben – wegen gesundheitlicher Gründe, so die offizielle Version. Danach, berichten Freunde des Paares, seien die Spannungen in der Ehe jedoch beseitigt gewesen. Die Rauchs, deren gemeinsame Tochter als Musikerin in die Fußstapfen des Vaters getreten ist, bauten sich in ih-

rer Wahlheimat am Tegernsee ein neues Leben auf. Barbara Rauch wurde 2006 Dozentin an der Volkshochschule Tegernsee, unterrichtete unter anderem Deutsch als Fremdsprache und führte Literaturkreise durch. Sie sei eine hervorragende Lehrerin und liebenswürdige Kollegin gewesen. Ihre Kurse seien sehr beliebt gewesen, erzählt Leiterin Anette Niggel. „Wir trauern, wir trauern sehr.“ Nur Gutes wird auch über Hans-Martin Rauch berichtet. Nett sei er und sehr humorvoll, findet Irene Geiger-Schaller. „Und natürlich ein großer Künstler.“ Doch außerhalb des Tegernseer Tals mischen sich unter die Lobeshymnen durchaus Missklänge. Als Machtmensch wird Hans-Martin Rauch bezeichnet, als Selbstdarsteller. Als jemand, der gerne einmal aneckt. Das „Sonntagsblatt Bayern“ schrieb 2004 über den scheidenden Landeskirchenmusikdirektor: „Das Register 'Selbstbewusstsein' spielt jedenfalls in Rauchs persönlicher Disposition eine durchaus tragende Rolle.“ Momentan sitzt der Wahl-

Anzeige
LKW- und Transporter-Tage
 am Fr., 30. und Sa., 31. Mai '08
 von 9 bis 18 Uhr
 im HEID-Park
BRUMMI
 DER FIKSE LKW-SERVICE

Gmunder in Untersuchungshaft. Der Termin für eine Anklage ist laut Oberstaatsanwalt Rüdiger Hödl noch offen. Sollte Rauch tatsächlich wegen Mordes schuldig gesprochen werden, droht ihm lebenslange Haftstrafe. Das kleine, idyllische Örtchen St. Quirin, in dem die Rauchs seit wenigen Jahren wohnten, hat das Verbrechen bis ins Mark getroffen – obwohl sich das Paar am dörflichen Leben kaum beteiligte. „Niemand hat geglaubt, dass so etwas in einem kleinen Ort wie unserem passieren kann“, meint Georg von Preysing. Der Gmunder Bürgermeister wohnt nur wenige hundert Meter vom Haus der Rauchs entfernt. Jeder denke, so etwas Schreckliches geschehe nur woanders. „Und dann ist es vor der eigenen Tür.“

DANZER
 TRACHT MODE OUTDOOR
Großer Lagerverkauf
 von Do. 29. bis Sa. 31. Mai 08

70% reduziert!

• Einzelteile
 • Auslaufmodelle
 • Musterteile
 bis zu

BRAX
 FEEL GOOD

olsen **FJALL RAVEN**

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 9.00-12.00 und 14.00-18.00 Uhr • Sa. 9.30-13.00 Uhr
HAUSHAM
 im Innenhof / Rückgebäude
 Tel. 08026/5107

NACHRUF

Das Herz am rechten Fleck, spitze Feder in der Hand

Rudolf Hünerfeld verstorben: Mit ihm verliert die Presselandschaft einen Lokaljournalisten vom alten Schlag

Gmund – Objektivität und Fairness waren für ihn eine Selbstverständlichkeit, seine Geradlinigkeit und sein Mut zu konstruktiver, aber nie verletzender Kritik brachten ihm auch den Respekt derjenigen ein, die nicht seiner Meinung waren. Mit seiner spitzen Feder, seinen fundierten recherchierten Beiträgen und jenem hohen Maß an Herzblut, das er in seinen unermüdeten Kampf für die Bewahrung von Heimat und Kultur einfließen ließ, prägte Rudolf Hünerfeld viele Jahre die Heimatzeitung im Landkreis Miesbach. Nach kurzer, schwerer Krankheit schloss der langjährige Redaktionsleiter im Alter von 86 Jahren im Krankenhaus Agatharied für immer seine Augen – im Beisein seiner Familie, die

ihm nicht nur in den letzten Stunden seines Lebens fürsorglich zur Seite stand. Mit Rudolf Hünerfeld verliert die Presselandschaft einen Lokaljournalisten vom alten Schlag, der für seine spitze Feder ebenso bekannt war wie für seine Volksnähe. Er scheute die Negativschlagzeile nicht, er machte Zeitung allerdings auch immer in dem Bewusstsein, dass bei allen Unzulänglichkeiten des täglichen Lebens, über die berichtet werden muss, der Blick für das Positive nicht verloren gehen darf. Im schlesischen Glatz geboren, kam Hünerfeld bereits 1946 als freier Mitarbeiter zum Hochland-Boten und trat 1949 in den Dienst des Münchner Merkur ein. 1953 wurde er für die Redaktion

Tegernsee fest angestellt. Nach einem kurzen Gastspiel außerhalb des Landkreises kehrte der Verstorbene, der im Zweiten Weltkrieg als Pilot und Staffelkapitän des Jagdgeschwaders 54 eingesetzt war, 1963 zur Heimatzeitung zurück. Auch als er 1983 die Redaktionsleitung abgab und in Ruhestand trat, blieb er dem Lokalblatt noch lange Jahre als Autor und bis zuletzt als väterlicher Freund verbunden. Über eine Fachsimpelei am Telefon freute sich der „Hüfe“ immer, auch wenn er offen zugab, nicht traurig darüber zu sein, die technische Revolution in den Redaktionsstuben nur noch aus der Distanz des „Austraglers“ verfolgen zu dürfen. Sich unermüdet für den Schutz der Natur einzusetzen

und gegen drohende Bausünden anzukämpfen, das war für Rudolf Hünerfeld eine Art Lebensaufgabe. So wurde er beispielsweise zum Geburtshelfer des geschützten Schilfzonen-Bereichs im Tegernsee und zu einem der Vorkämpfer, die sich für die Unterbringung des Tegernseer Gymnasiums im Schloss einsetzten. Durch seine ausgewogene und nachdenklich stimmende Berichterstattung zum Entscheidungsprozess darüber gelang es ihm, den damals noch jungen Stimmkreis-Abgeordneten Edmund Stoiber für diesen Standort zu erwärmen und als Mitstreiter zu gewinnen. Mit der Entscheidung für diesen Standort blieb dem Tal gleichzeitig ein Neubau erspart, dessen Architektur ihm wohl kaum



Rudolf Hünerfeld †

neue Freunde beschert hätte. Nur zwei der vielen positiven Spuren, die über seinen Tod hinaus Zeugen von Rudolf Hünerfelds Wirken in diesem Landkreis bleiben. NORBERT KOTTER

Wer den Verstorbenen würdigen oder den Angehörigen kondolieren möchte, der findet in unserem Internet-Portal www.trauer.de einen passenden Rahmen dafür.